

DenizBank AG 



Finanzmarktreport

Ausgabe 7/2013

DenizBank AG
Economic Research and Development



Inhaltsverzeichnis

Währungen	2
Hauptwährungen	2
EUR/USD	2
Staatsanleihen	3
Aktien Indizes	5
ATX	5
Börse Istanbul (BIST)	5
Rohstoffe	6
Edelmetalle	6
Gold	6
Energie	6
Rohöl	6
Konjunktur	7
Einkaufsmanager-, Produktions- und Auftragseingangsindex	7
Märkte – Monatliche Entwicklung	7
Wechselkurse, Rohstoffe und Energie	7
Aktienindizes und Geldmarktzinsen	8

Währungen

Hauptwährungen

Die Wertentwicklung der meisten Währungen in unserem Währungskorb, war in der Berichtsperiode von 28.6. bis 30.7. wieder negativ gegenüber dem Euro. Am meisten hat mit einem Minus von 4,06 Prozent der argentinische Peso gegenüber dem Euro abgewertet. Über 6 Monate wertete der Peso um 7,48 Prozent gegenüber der Gemeinschaftswährung ab.

Eine Wende hat es beim kanadischen Dollar und bei der norwegischen Krone gegeben. Vor 3 Monaten hatte der kanadische Dollar noch um 2,85 Prozent abgewertet, die norwegische Krone vor 6 Monaten noch um 5,54 Prozent.

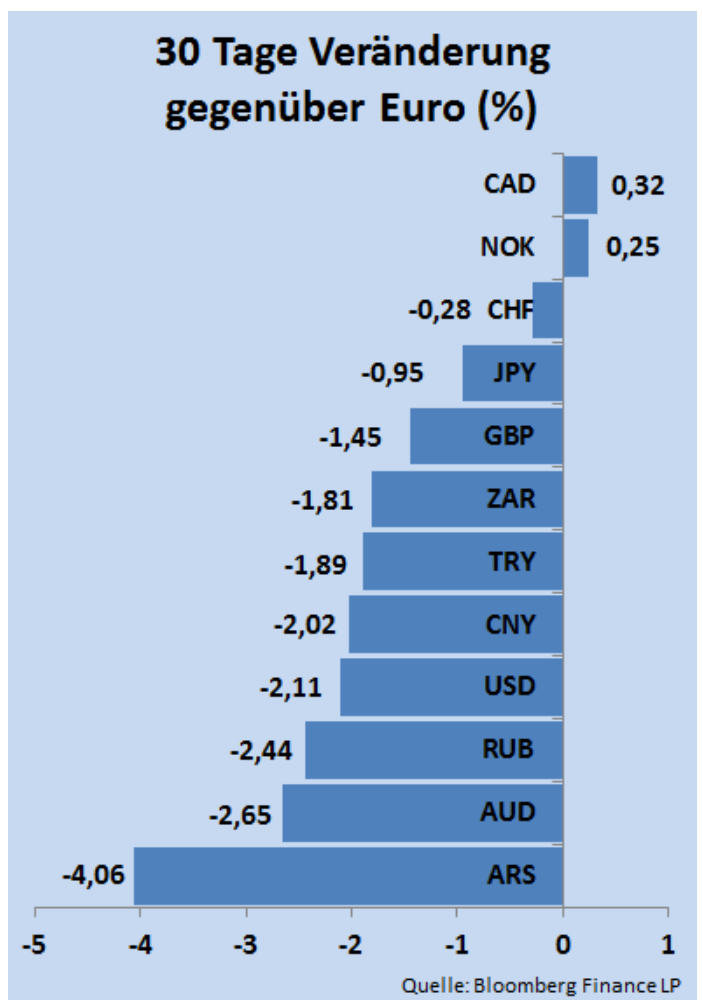
Japans Notenbank hielt an ihrer lockeren Geldpolitik fest und hat damit erstmals seit 14 Monaten wieder Inflation erzielt. Die Verbraucherpreise stiegen um 0,4 Prozent, das war der stärkste Anstieg seit November 2008.

Die expansive Geldpolitik der Bank of England zeigt schon Anzeichen von Blasenbildung am Immobilienmarkt. Durchschnittliche Immobilienpreise für Wohnimmobilien sind auf einem neuen Allzeithoch. Vor allem die Preise in London sind für den Anstieg verantwortlich. Das staatliche Förderprogramm „help to buy“ gewährt erstmaligen Hauskäufern einen Eigenheimkredit mit staatlich garantierter Hypothek.

Unter dem neuen Gouverneur Carney scheinen sich auch die Meinungsverschiedenheiten in der Bank of England zu verringern. Aus dem veröffentlichten Protokoll der Sitzung geht hervor, dass die Entscheidungen einstimmig ausfielen.

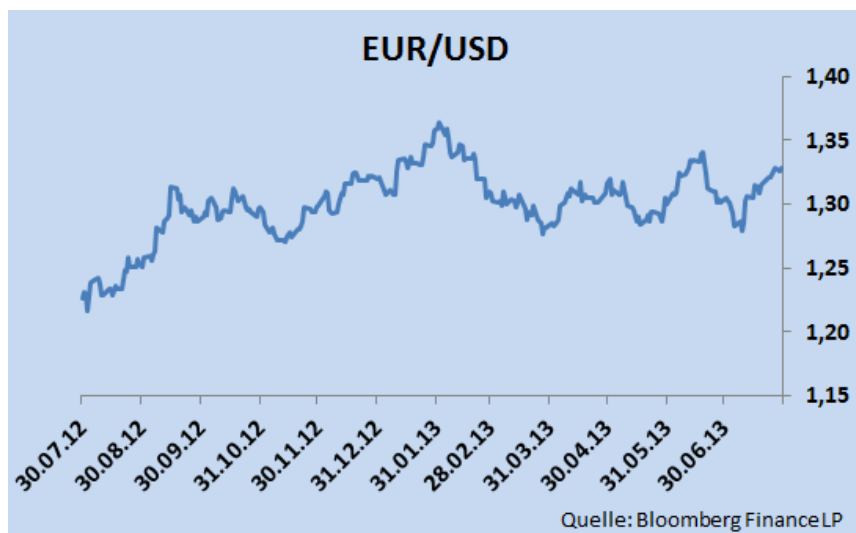
EUR/USD

Im Juli hat sich „the rate“ zwischen 1,2771 und 1,3294 bewegt und ein breites Band von 523 Stellen aufgespannt. Nach den Kommentaren von Fed Präsident Bernanke, die Geldpolitik werde noch über die Drosselung der Anleihekäufe hinaus, lange expansiv bleiben, hat sich ein Aufwärtstrend signalisiert. Bei 1,3300 ist jedoch eine starke technische Resistenz.





An der europäischen Front bereitet die fortgeschrittene Ausweitung der Neuverschuldung in den Peripherieländern Sorgen. Das schlimmste Sorgenkind ist Griechenland. Ellas hat die Defizitziele deutlich verfehlt und hat aktuell eine Staatsverschuldung von 160 Prozent des BIP, gefolgt von Italien mit 130 Prozent der Wirtschaftsleistung und Portugal mit 127 Prozent. Kaum verschuldet sind hingegen Estland mit 10 Prozent und Luxemburg mit 22 Prozent.



Auch Ratingagenturen haben es den Euroländern im Juli angetan. S&P hat Italien herabgestuft, Fitch hat Frankreich die Bestnote entzogen und in Folge auch dem temporären Euro-Rettungsschirm EFSF. Weil Frankreich für knapp 20 Prozent der EFSF-Kredite bürgt zieht eine Herabstufung Frankreichs auch die Bonität des EFSF nach unten.

Staatsanleihen

Bernanke bekräftigt die lockere Geldpolitik

US-Notenbankchef Bernanke hat versucht die aufgekratzten Märkte zu beruhigen und bekräftigte mit seiner Aussage, dass die Fed ihre monatlichen Anleihekäufe zwar drosseln wolle, aber keinesfalls ihre lockere Geldpolitik sofort aufgeben wolle. „Man kann nur schlussfolgern, dass die hochgradig entgegenkommende Geldpolitik auf absehbare Zukunft das ist, was die US-Wirtschaft braucht“, sagte Bernanke nach der Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle. Eine baldige Erhöhung der Leitzinsen drohe nicht, hatten mehrerer Ratsmitglieder erklärt. Viele der 12 stimmberechtigten Mitglieder des Offenmarktausschusses sind von nachhaltigen Fortschritten am Arbeitsmarkt noch nicht überzeugt. Durch die Anleihekäufe werden die Renditen künstlich auf niedrigen Niveaus gehalten. Sobald die Anleihekäufe gedrosselt werden steigen die Renditen daher an und zugleich sinken die Preise und es ergeben sich attraktive Einstiegsniveaus.

Laufzeit	Rendite	1 M Ø	3 M Ø	52 W Ø
2J	0,317	0,334	0,294	0,263
3J	0,593	0,753	0,523	0,400
5J	1,378	1,613	1,123	0,826
7J	2,002	2,210	1,642	1,295
10J	2,580	2,739	2,234	1,885
30J	3,645	3,713	3,353	3,047



Türkische Zentralbank erhöht die Zinsen wieder

Die angedeutete Drosselung der expansiven Geldpolitik in den USA hat sich negativ auf die meisten Schwellenländer ausgewirkt. Zumal viel günstiges Geld dahin geflossen ist. Die Türkei hatte auch noch mit den Nachbeben der Krise um den Gezi-Park zu kämpfen. Bemerkbar machte sich dies in einer kräftigen Abwertung der türkischen Lira und in einem rasanten Anstieg der Renditen auf türkische Staatsanleihen. Die 2-Jahres Rendite ist sogar über die 10-Jahresrendite gestiegen. Diese Tatsache spiegelte das erhöhte kurzfristige Risiko wieder. Also hat die türkische Zentralbank als weitere Maßnahme zu ihren Devisenauktionen, den Tagesgeldsatz um 75 Basispunkte auf 7,25 Prozent angehoben. Der Markt wäre eher mit 100 Basispunkten zufrieden gewesen, so blieb die Lira-Schwäche unverändert. Es ist mit einer weiteren Anhebung der Zinssätze im August zu rechnen.

Laufzeit	Rendite	1 M ø	3 M ø	52 W ø
2J	9,000	8,333	6,759	6,465
3J	9,100	8,694	6,481	6,566
5J	9,120	8,509	7,163	7,093
10J	9,200	8,681	7,421	7,307

Österreichische Renditen steigen weiter an

Nach dem Drama um die Alpine hat die Republik mit der notverstaatlichten Hypo Alpe Adria zu kämpfen. EU-Wettbewerbskommissar Almunia übt Druck auf eine rasche Sanierung aus. Zwei Interessenten gibt es für die italienische Tochter bereits. Seitens der Regierung wird diskutiert die Bankenabgabe zu verlängern um das Budgetloch zu finanzieren. Die „gesunden“ Banken Österreichs sind da aber weniger kooperativ. Warum sollten sie auch alle Lasten der Hypo Alpe Adria mittragen?

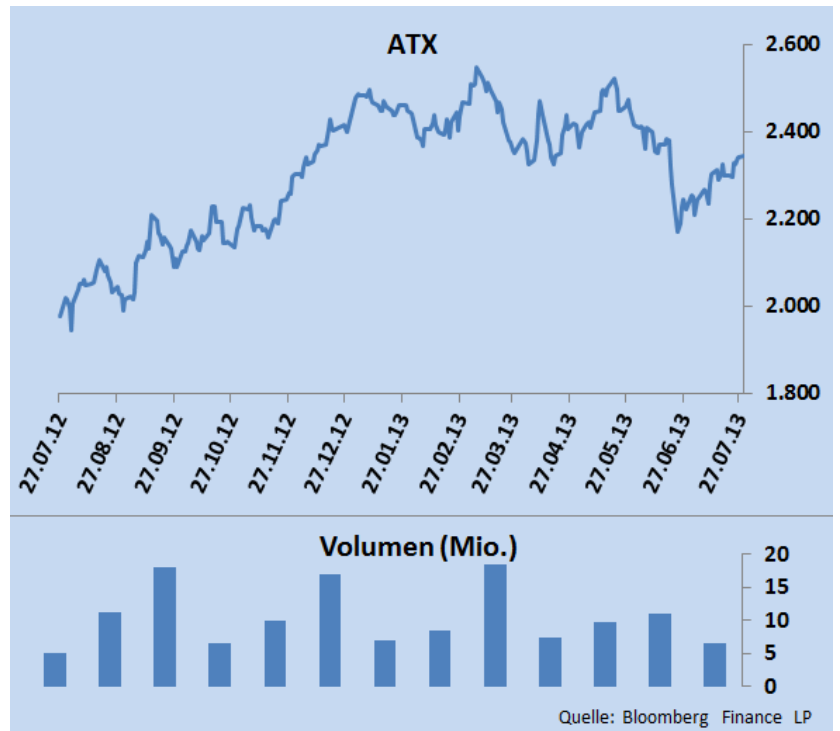
Laufzeit	Rendite	1 M ø	3 M ø	52 W ø
2J	0,199	0,174	0,177	0,094
3J	0,463	0,442	0,418	0,254
5J	0,847	0,818	0,750	0,745
7J	1,461	1,431	1,319	1,229
10J	2,080	2,050	1,926	1,876
15J	2,413	2,396	2,244	2,287



Aktien Indizes

ATX

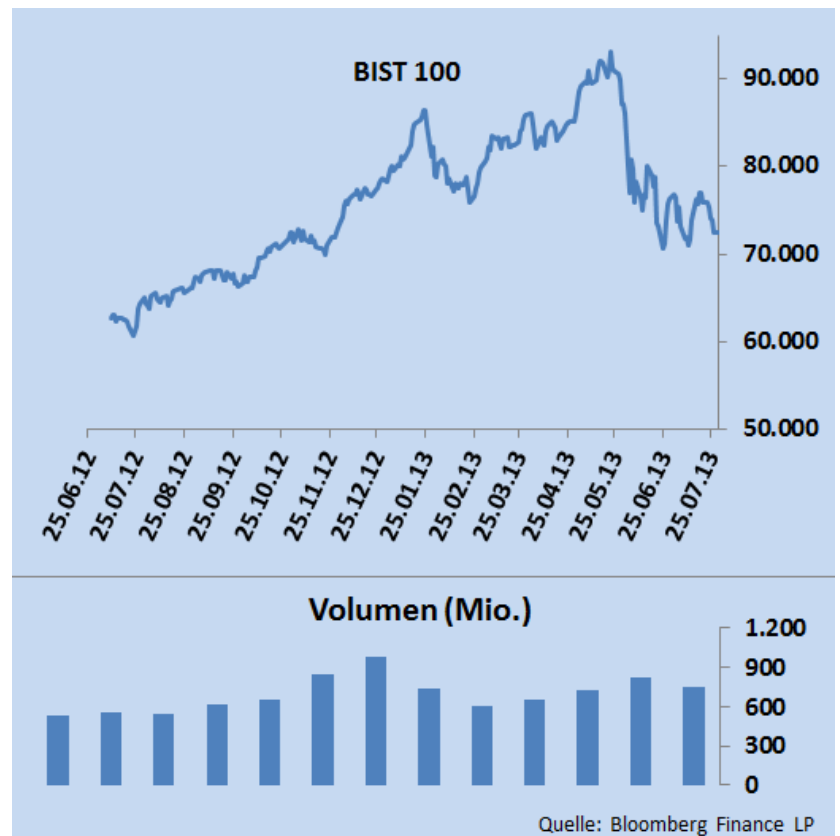
Über die Berichtsperiode hat sich der ATX um 123 Punkte oder 5,53 Prozent erholt. 16 Titel erzielten dabei ein Plus und 4 ein Minus. Den größten Beitrag hat mit +20,78 Prozent Zumtobel geleistet. Gefolgt von Schöller-Bleckmann (+14,40%) und Erste Group (+10,81%). Am meisten haben AMAG (-11,77%), RHI (-10,24%) und OMV (-3,47%) abgewertet.



Börse Istanbul (BIST)

Obwohl der BIST 100 Index im Juli 3675 Punkte oder 4,82 Prozent verloren hat, haben einige Titel massiv zugelegt. Topperformer war mit stolzen 20,56 Prozent Borusan Mannesmann, gefolgt von Ipek Enerji (+18,38%) und Koza Altin (+16,24%). Insgesamt erzielten 37 Titel ein Plus und 61 ein Minus, wobei 2 unverändert blieben.

Den Index haben am meisten die folgenden Titel hinunter gezogen: Netas Telekomunikasyon (-21,85%), Karsan Otomotiv (-18,07%) und Anadolu Isuzu (-16,87%).

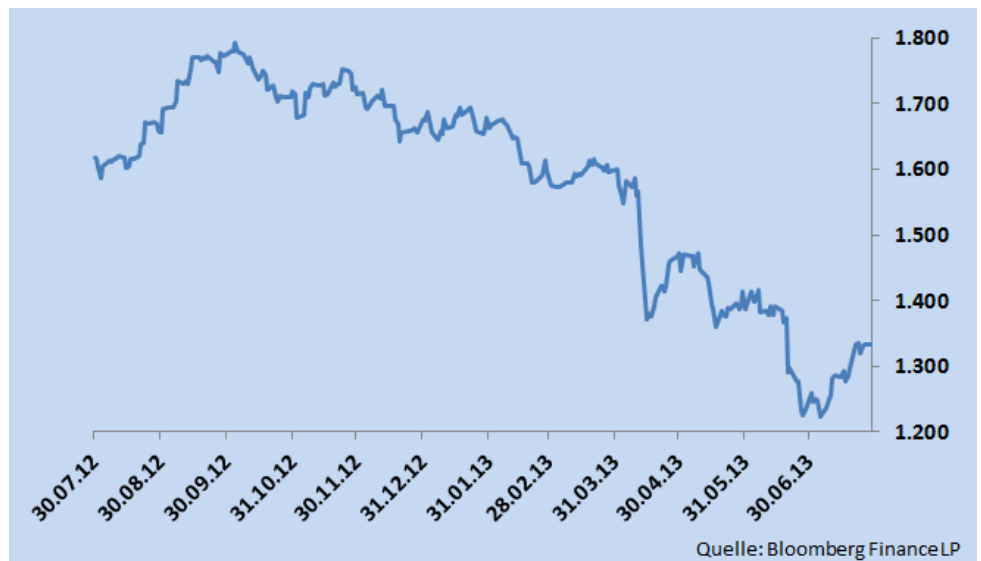


Rohstoffe

Edelmetalle

Gold

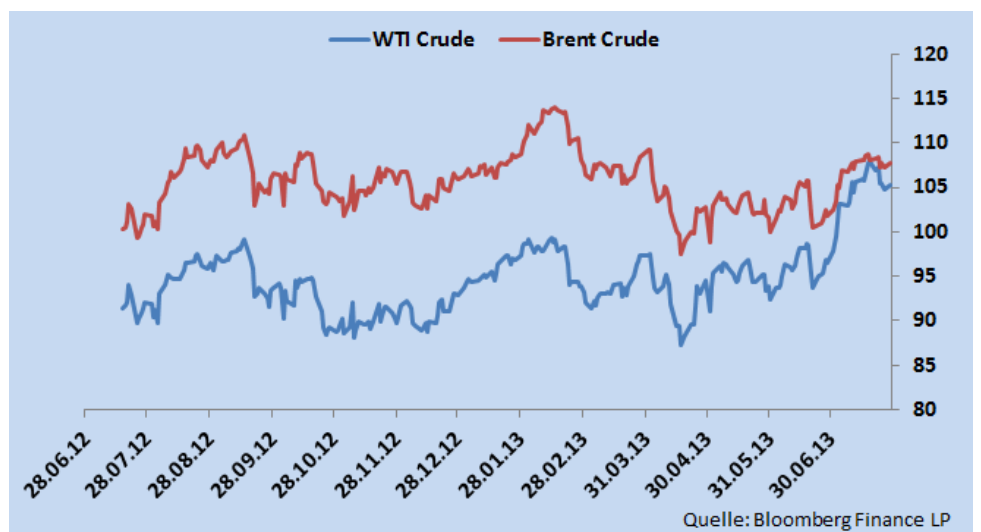
Im Juli hat sich das Edelmetall um 9,22 Prozent oder USD 112,82 erholt. Dazu haben die Zukäufe der Zentralbanken beigetragen. Diese haben sich die niedrigen Niveaus zu Gute kommen lassen. Kurzfristig fungiert der 50-Tage gleitende Kursdurchschnitt von USD 1326,95 als Stützniveau. Der nächste technische Widerstand würde beim 100-Tage gleitenden Kursdurchschnitt von 1415,14 liegen.



Energie

Rohöl

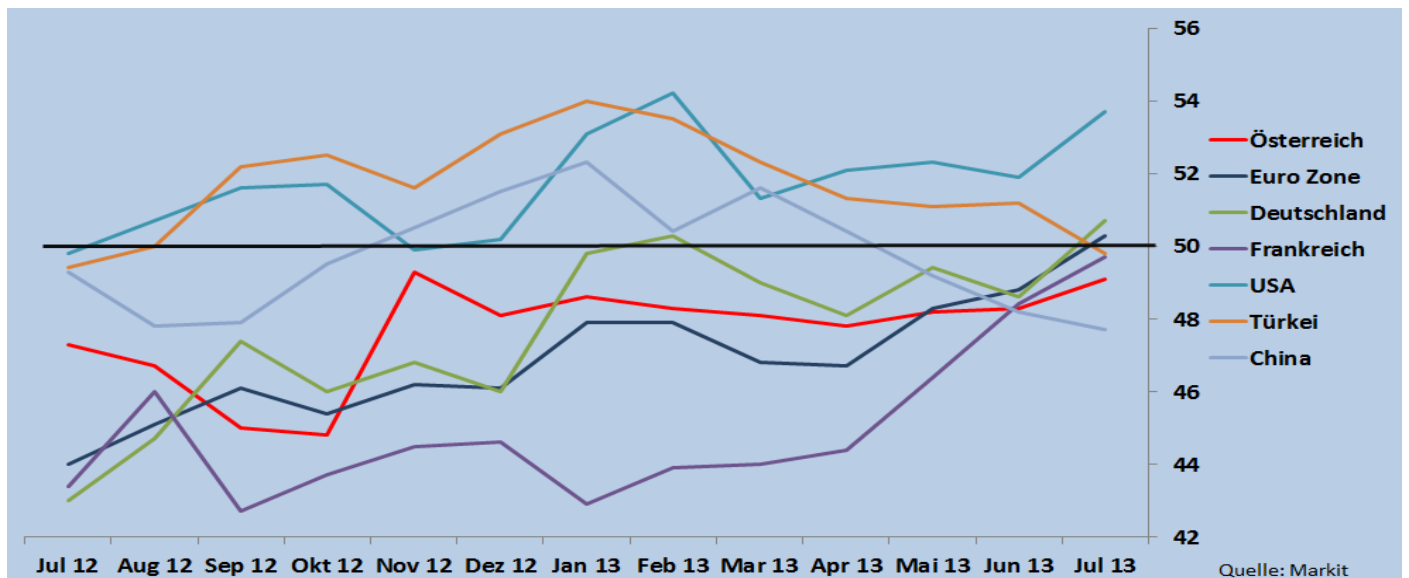
Der Preisunterschied zwischen den beiden Rohölsorten verkleinerte sich im Juli weiterhin auf bis zu USD 2,56 pro Fass. Die europäische Sorte Brent verteuerte sich im Juli um 6,14 Prozent und die U.S. Amerikanische Sorte WTI sogar um 9,03 Prozent. Am 22. Juli war die U.S. Amerikanische WTI sogar fast gleich teuer wie unsere Sorte Brent und erzielte ein 1-Jahreshoch von USD 107,87. Eine steigende Nachfrage aus China gekoppelt mit niedrigen Lagerbeständen in den USA und die geopolitische Krise im Mittleren Osten haben dafür gesorgt.



Konjunktur

Einkaufsmanager-, Produktions- und Auftragseingangsindex

Im Juli signalisierte der Eurozone Einkaufsmanagerindex erstmals seit 2 Jahren wieder Wachstum und erreichte 50,3 Punkte. Die Stabilisierung auf den Binnenmärkten hat auch die Exportnachfrage erhöht. Auftragseingänge sowie das Produktionsniveau haben zugelegt. Irland erzielte mit 51 Punkten ein 5-Monatshoch, gefolgt von den Niederlanden mit 50,8 (24-Monatshoch) und Deutschland mit 50,7 (18-Monatshoch). Türkische Juli Daten signalisierten stagnierende Produktionsniveaus. Neue Auftragseingänge sanken das erste Mal seit August letzten Jahres. Unternehmen im produzierenden Gewerbe reduzierten ihre Kaufaktivität. Produktionsmengen bei chinesischen Produzenten sind im Juli für den zweiten Monat in Folge gefallen. Die Rate der Kontraktion hat sich leicht erhöht, blieb aber insgesamt bescheiden. Niedrigere Ausgänge wurden durch einen weiteren Rückgang im Neugeschäft verursacht. Der Rückgang in den Auftragseingängen war der stärkste in elf Monaten.



Märkte – Monatliche Entwicklung

Wechselkurse, Rohstoffe und Energie

Wechselkurse	Kurs am 1.8.	% Änderung 1 Monat	Kurs am 1.7.	Rohstoffe	Kurs am 1.8.	% Änderung 1 Monat	Kurs am 1.7.
EUR/USD	1,3232	1,37	1,3054	Gold Spot \$/Oz	1.323,53	5,17	1.258,38
EUR/TRY	2,5630	2,11	2,5099	Silber Spot \$/Oz	19,78	0,15	19,75
EUR/CHF	1,2336	-0,14	1,2354	Platinium Spot \$/Oz	1.441,14	4,56	1.378,25
EUR/GBP	0,8714	1,59	0,8578	Palladium Spot \$/Oz	735,28	7,46	684,22
EUR/JPY	130,8000	0,51	130,1400	Kupfer Future	317,20	0,49	315,70
EUR/RUB	43,6811	1,53	43,0263	Energie	Kurs am 1.8.	% Δ 1 M	Kurs am 1.7.
EUR/CNY	8,1115	1,44	7,9964	WTI Rohöl	107,17	9,49	97,88
USD/TRY	1,9360	0,69	1,9226	Brent Rohöl	108,67	6,03	102,49
USD/JPY	98,8500	-0,84	99,6900	Gasöl	924,00	5,45	876,25
USD/RUB	33,0120	0,15	32,9608	Heizöl	306,96	6,62	287,90
USD/CNY	6,1304	-0,04	6,1330	Erdgas	3,44	-3,86	3,57

Quelle Bloomberg Finance LP

Aktienindizes und Geldmarktzinsen

Aktien- indizes	Kurs am 1.8.	% Änderung 1 Monat	Kurs am 1.7.	Euribor Eonia	Kurs am 1.8.	% Änderung 1 Monat	Kurs am 1.7.
DAX	8.390,86	5,10	7.983,92	Eonia	0,143	-31,25	0,208
Euro Stoxx 50	2.796,22	6,62	2.622,62	Euribor 1 W	0,106	16,48	0,091
ATX	2.378,69	5,54	2.253,82	Euribor 2 W	0,111	11,00	0,100
FTSE 100	6.648,31	5,40	6.307,78	Euribor 1 M	0,130	7,44	0,121
Dow Jones	15.499,54	3,50	14.974,96	Euribor 2 M	0,181	1,69	0,178
S&P 500	1.685,73	4,38	1.614,96	Euribor 3 M	0,228	2,70	0,222
NASDAQ	3.090,19	5,56	2.927,35	Euribor 6 M	0,340	0,00	0,340
NIKKEI 225	14.005,77	1,11	13.852,50	Euribor 9 M	0,441	0,23	0,440
BIST 100	73.564,25	-4,18	76.736,59	Euribor 1 Y	0,531	-0,56	0,534
Micex	1.397,38	4,58	1.336,17	Zins Futures	Kurs am 1.8.	% Δ 1 M	Kurs am 1.7.
Cac 40	4.022,68	6,78	3.767,48	BOBL Future	125,93	0,58	125,21
Ibex 35	8.503,50	7,54	7.907,10	BUND Future	142,76	0,83	141,59
EUR Libor	Kurs am 1.8.	% Änderung 1 Monat	Kurs am 1.7.	USD Libor	Kurs am 1.8.	% Änderung 1 Monat	Kurs am 1.7.
EUR Libor O/N	0,047	17,85	0,040	USD Libor O/N	0,118	-5,54	0,125
EUR Libor 1W	0,056	21,88	0,046	USD Libor 1 W	0,150	-6,47	0,161
EUR Libor 1M	0,080	14,29	0,070	USD Libor 1 M	0,186	-5,04	0,196
EUR Libor 2M	0,114	2,58	0,111	USD Libor 2 M	0,228	-3,83	0,237
EUR Libor 3M	0,153	2,89	0,149	USD Libor 3 M	0,266	-2,75	0,273
EUR Libor 6M	0,258	-2,17	0,264	USD Libor 6 M	0,397	-4,20	0,414
EUR Libor 1Y	0,466	-1,66	0,474	USD Libor 1 Y	0,673	-2,46	0,690

Quelle Bloomberg Finance LP

Disclaimer BBA LIBOR rates:

"In consideration for BBA LIBOR Limited ("BBALL") coordinating and the BBA LIBOR contributor banks and the designated distributor from time to time of the data supplying the data from which BBA LIBOR is compiled, the subscriber acknowledges and agrees that, to the fullest extent permitted by law, none of the foregoing:-

(1) accept any responsibility or liability for the frequency of provision and accuracy of the BBA LIBOR rate or any use made of the BBA LIBOR rate by the subscriber, whether or not arising from their negligence; and

(2) shall be liable for any loss of business or profits nor any direct, indirect or consequential loss or damage resulting from any such irregularity, inaccuracy or use of the BBA LIBOR."

Haftungsausschluss BBA LIBOR-Kurse (Übersetzung aus dem Englischen):

Bezüglich des BBA LIBOR, dessen Ermittlung von BBA LIBOR Limited („BBALL“) koordiniert wird und für den die BBA LIBOR Referenzbanken sowie ein von Zeit zu Zeit designierter Verteiler die Daten bereitstellen, anerkennt und akzeptiert der Leser dieses Berichtes, dass die Vorgenannten, soweit gesetzlich zulässig,

(1) jedwede Haftung und Verantwortung für die Regelmäßigkeit der Bereitstellung und die Richtigkeit der BBA LIBOR-Kurse und jedwede Haftung und Verantwortung aufgrund der Verwendung der BBA LIBOR-Kurse durch den Leser dieses Berichtes, unabhängig davon, ob irgendein fahrlässiges Verhalten der Vorgenannten vorliegt, ablehnen; und

(2) jedwede Haftung für einen Geschäfts- oder Gewinnausfall und jedweden direkten, indirekten Verlust bzw. Schaden oder sonstigen Folgeschaden, der auf Unregelmäßigkeiten bei der Datenbereitstellung, Ungenauigkeit der Daten oder sonstigen Gebrauch der BBA LIBOR-Kurse zurückzuführen ist, ablehnen.



Bei Rückfragen erreichen Sie mich wie folgt:

Mag. Ahmet Hüsrev BILGIN, Economic Research and Development

Tel: 0505105/2430

Email: ahmet.bilgin@denizbank.at

Disclaimer:

Dieser Bericht wurde von DenizBank AG ausschließlich zu Ihren Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren jeweils auf dem Wissensstand der mit der Erstellung beauftragten Personen bei Redaktionsschluss. Die DenizBank AG behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Analysen und Prognosen von DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Medieninhaber: DenizBank AG (FN 142199 t, Handelsgericht Wien), Thomas-Klestil-Platz 1, 1030 Wien; Sitz der Gesellschaft: Wien; DVR Nummer: 0845981

Unternehmensgegenstand: Betrieb von Bankgeschäften; Mitglieder des Vorstandes: Ahmet Mesut Ersoy, Mehmet Ulvi Taner, Dr. Thomas Roznovsky, Tuncay Akdevelioglu; Mitglieder des Aufsichtsrates: Hakan Ates, Dr. Kurt Heindl, Derya Kumru, Wouter van Roste, Alexander Vedyakhin

Beteiligungsverhältnisse: Mitglied der Sberbank Gruppe

Blattlinie: Dieser Bericht fasst die wesentlichen Entwicklungen an den Finanzmärkten des vergangenen Monats zusammen und kommentiert ihre Hintergründe.